

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

**Akademisch. Praktisch. Gut:
Studieren in Arnsberg.**

- Ansprache zum Start des neuen Wintersemesters im ausbildungs- und berufsbegleitendem Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen- Gebäudesystemtechnologie“ im Berufsbildungszentrum Arnsberg am 15. September 2012 -

Akademisch. Praktisch. Gut. Ich freue mich, dass das Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer und die Fachhochschule Südwestfalen einen neuen dualen Studiengang in unserer Stadt eröffnen und das mit richtig guten Zukunftsinhalten: den ausbildungs- und berufsbegleitenden Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen-Gebäudesystemtechnologie“.

Handwerkskammer und Fachhochschule setzen auf das Konzept der engen Verzahnung von Theorie und Praxis. So werden Ausbildung und Hochschule im dualen Studium kombiniert quasi nach dem Motto: „Nimm 2“.

Das duale Studium erlebt gegenwärtig einen richtigen „Boom“. Die Zahl der dualen Studiengänge ist in 2011 um rund 20 Prozent gestiegen. In 2010 gab es bereits einen Zuwachs von über 12 Prozent.

Kein Wunder: Die Studierenden verfügen am Ende des Studiums über einen akademischen Bachelor **und** den Kammerabschluss der Ausbildung. Oder sie erreichen den Bachelor berufsbegleitend. Also: Akademisch. Praktisch. Gut.

So nimmt die Zahl der Studieninteressierten zu, die ein duales Studium absolvieren wollen. Ein Grund sind die guten Berufsaussichten:

Immer mehr Betriebe sehen im dualen Studium ein Instrument der strategischen Personalplanung. Sie schätzen die Möglichkeit, Nachwuchskräfte im eigenen Unternehmen betriebsnah auszubilden und langfristig als hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte an sich zu binden. Sie gewinnen Vorteile im „Wettbewerb um Köpfe“.

Umgekehrt zahlt sich die enge Einbindung in den Betrieb auch für die Studierenden positiv aus. Dual Studierende erhalten in der Regel eine monatliche Vergütung durch den kooperierenden Ausbildungsbetrieb bzw. in ihrem Beruf. Sie können den Vorteil finanzieller Unabhängigkeit jenseits meist fachfremder studentischer Hilfstätigkeiten nutzen.

Durch den regelmäßigen Theorie-Praxis-Wechsel lernen die Studierenden zudem – und das ist natürlich das Wertvolle – ihr erworbenes Wissen unmittelbar im Betrieb anzuwenden. Sie lernen frühzeitig Berufserfahrung und wertvolle betriebspraktische Fähigkeiten. Dass dual Studierende mit Abschluss des Studiums als qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Wortsinne „jobfit“ sind, bestätigen die außergewöhnlich hohen Übernahmequoten nach erfolgreichem Abschluss.

Das duale Studium ist auf diesem Wege zu einer eigenständigen Studienform in unserer Bildungslandschaft geworden – auch in unserer Stadt. Das duale Studium hat gute Wachstumsprognosen für die kommenden Jahre. Da unsere Stadt keine Hochschulstadt, aber eine starke Wirtschafts- und auch Handwerksstadt ist, profitieren wir alle davon.

Gerade im Bereich der 18-25jährigen erleben wir in unserer Stadt und Region eine deutliche Abwanderung in die Universitätsstädte.

Das duale Studium hält „quasi“ – wenn auch erst überschaubar – dagegen, stärkt die Bildungslandschaft unserer Stadt und Region und mit ihr die jungen Leute, für die das duale Studium eine echte Alternative ist.

Deshalb sage ich ein herzliches Dankeschön an alle Akteure, vor allem an die Handwerkskammer und die Fachhochschule Südwestfalen.

Ihnen, liebe dual Studierende, wünsche ich viel Erfolg.

Sicher: Den Vorteilen, die die enge Verzahnung von Theorie und Praxis bieten, stehen hohe Anforderungen gegenüber. Zwei Ausbildungswege – ein akademischer und ein betrieblicher Ausbildungsweg, oder schon der Beruf und das Studium – werden parallel absolviert.

Das ist eine tolle Leistung, die Sie sich vorgenommen haben. Eben: Akademisch, praktisch, gut! Und das für unser aller Zukunft – bei diesem Studiengang auch und gerade für die Energiewende, die wir uns vorgenommen haben. Viel Erfolg!

(Informationen zum Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen-Gebäudesystemtechnologie unter: www.studium-energiewende.de).